

Vom Thüringer Waldesel und anderen Landrassen

Zoos sind Erhaltungsstätten für viele seltene Wildtiere. Das ist bekannt. Was aber nur sehr wenige wissen, auch seltene Haustierrassen werden in Zoos gepflegt. Viele dieser Rassen sind heute von nur geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Man will Tiere mit hohem Fleischertrag, mit hoher Milchleistung oder man braucht Hühner, die wer weiß wie viele Eier pro Jahr legen. Diese Anforderungen erfüllen viele alte Haustierrassen nicht. Aber sie sind eine wertvolle Genreserve. Sie besitzen Eigenschaften, die den Hochleistungsrasen verloren gegangen sind. Es sind robuste Tiere, weniger krankheitsanfällig, sie kommen mit unwirtlichen Witterungen zurecht. Und sehen manche Rassen nicht einfach nur schön aus?

Der Thüringer Zoopark Erfurt ist seit Jahren bemüht, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen zu erhalten. Die letzten reinblütigen Bulgarischen Schraubenhörnigen Langhaarziegen lebten lange Zeit nur hier. Und es gibt auch jetzt nur ganz wenige Züchter, die sich dieser Rasse angenommen haben. Nicht viel anders ist es um die Tadschikenziege bestellt. Auch hier ist der Bestand in Menschenobhut verschwindend gering. Wir brauchen aber nicht in die Ferne zu schweifen. Auch in deutschen Ländern sind viele alte Haustierrassen stark bedroht oder bereits verschwunden. Das Deutsche Weideschwein ist so eine Rasse, die früher weit verbreitet war. Durch die einfache Haltung war es ein beliebtes Nutztier. Seit 1975 gilt die Rasse als ausgestorben. Die heute wieder hier und da zu sehenden „Deutschen Weideschweine“ sind Rückzüchtungen. Sie sehen zwar wieder so aus wie ..., sind aber keine wirklichen. Jahrtausendelange Selektion lässt sich nicht mal eben schnell duplizieren.

Wer kennt nicht die alten deutschen Märchen und die Geschichten vom Müller und seinem Esel? Auch um diesen „Mülleresel“ wäre es fast geschehen gewesen. Der Thüringer Zoopark Erfurt „sammelte“ bis zu Anfang der 1970er Jahre die letzten reinrassigen Exemplare aus Privathaltungen. Durch die guten Zuchterfolge gelang es, den Bestand wieder zu erhöhen. Heute gibt es wieder einige Thüringer Waldesel auch in privater Hand.

Die Geschichte der Haustiere birgt so manch Interessantes. Und was läge für einen Thüringer Zoopark näher, bei aller Vielfalt gerade die Thüringer Haustierrassen in den Vordergrund zu stellen? So hat sich dieser Zoo die Aufgabe gestellt, die Historie Thüringer Haustierrassen der breiten Bevölkerung nahe zu bringen.

Seit 2004 hat der Thüringer Zoopark Erfurt wieder eine Zooschule. Die Einrichtung als solche wurde aber bereits im Jahre 1970 gegründet. Bereits ein Jahr später zog sie aber aus dem Zoogelände aus. Tausende Schulklassen nutzten das reichhaltige

Angebot für den Biologieunterricht. Das Jahr 1998 brachte das vorläufige Ende für diese einzigartige Bildungsstätte. Mittlerweile hat sich die Zoo- und Naturschule auf dem Roten Berg inmitten des Zooparkes wieder etabliert. Im Jahre 2005 besuchten über 4 000 Schüler diesen interessanten Lernort. Direkt neben dem Zooschulgebäude sind Stallungen mit Ruhlaer Zwergkaulhühnern und Thüringer Zwergbarthühnern sowie Kaninchenställe mit Thüringer Kaninchenrassen. Natürlich beschränken sich die angebotenen Themen nicht nur auf die heimatischen Haustiere. Von Schlangen bis hin zum Elefanten wird Tierkunde anschaulich vermittelt.

In Nachmittagskursen besteht die Möglichkeit, die heimische und die Zootierwelt hautnah zu erleben. 2006 steht unter dem Zeichen des Nashorns. Der Verband der Europäischen Zoos und Aquarien veranstaltet in diesem Jahr eine Nashorn-Kampagne, nachdem die letzten Kampagnen u. a. dem Regenwaldschutz und dem Schutz der Schildkröten galten. Also stehen die fast urzeitlich anmutenden Dickhäuter auch bei unseren Nachmittagskursen im Mittelpunkt.